

Alles was die Ägypter, die Griechen, die Italiener der Renaissance geleistet haben, bleibt bestehen. So viele Werke der Moderne bleiben nicht bestehen. Das eine ist, das andere ist nicht. Wir rechnen nicht genügend mit der Epoche, in der wir leben. Jenen, die darauf hinweisen werden, daß das eigentlich nicht die Gedanken eines Malers sind, kann man antworten, daß es



Picasso

heute unmöglich ist, andere zu haben. Oder er bietet sich überhaupt noch jemand, einen „natürlichen“ Menschen ausfindig zu machen?

Derain ist kein Subjektivist. Er leugnet, daß ein aus zusammengewürfelten Linien bestehendes Bild schön erscheinen könne. Die drei Kurven, die ich vor mir habe, vermitteln mir nur darum eine Empfindung, weil sie zusammen das zodiakale Zeichen des Löwen bilden. Dasselbe kann man von den Buchstaben des Alphabetes aussagen. Das Satzbild einer Bücherseite ist unerhört verwirrend, wenn man denkt, daß es sich bisweilen in Handlung umsetzt. Derain räumt ein, daß die Sprache (sowohl die des malenden als die des schreibenden